

Konzept für das Förderprojekt

„kinderstark – NRW schafft Chancen 2025“

Handlungsfeld 6: „Aufsuchende Angebote“

verfasst von: Anica Bröker (AWO Familienbildungsstätte)

Projektbeteiligte / Angebotsträger

Stadt Lüdenscheid (Fachbereich Jugend, Bildung, Sport)

AWO Familienbildungsstätte

AWO Familienzentrum Bunte Kluse

Johanniter Kita und Familienzentrum Abenteuerland

DRK Kita Lüdenscheid-Familienzentrum Tinsberg

Adressatengruppe im Quartier Tinsberg / Kluse

1. Einleitung und Zielsetzung

Das Projekt verfolgt das Ziel, die Lebensqualität in den benachteiligenden Stadtteilen zu verbessern, Familien zu stärken und Kinder in ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung zu fördern und somit einen Beitrag zum gelingenden Aufwachsen zu leisten. Es sollen Familien erreicht werden, die nicht von sich aus niedrigschwellige Beratungs- und Begegnungsangebote aufsuchen. Die Schaffung einer Vertrauensbasis steht zunächst im Vordergrund, um Beratungs- und Unterstützungsangebote passgenau anbieten zu können.

Im Mittelpunkt stehen wöchentlich stattfindende Treffpunkte, die in Familienzentren angesiedelt sind und von engagierten Gastgeberinnen begleitet werden. Ziel ist es, einen lebendigen Ort der Begegnung zu schaffen, in der Familien gemeinsam Zeit erleben, Kontakte knüpfen und eine vertrauensvolle Atmosphäre aufgebaut werden kann. Dabei soll weniger Förderung im klassischen Sinne, sondern vielmehr das gemeinsame Erleben und die gegenseitige Unterstützung im Vordergrund stehen.

Einmal im Monat wird innerhalb des wöchentlichen Treffens ein vertiefendes Thema angeboten, das von einer Impulsgeberin oder Impulsgeber vorgestellt wird. Diese Themen können z.B. aus den Bereichen Erziehung, Gesundheit, Alltagsbewältigung oder andere relevante Anliegen sein. Inhaltsschwerpunkte werden bedarfsgerecht ermittelt. Ziel ist es, den Familien Raum für Austausch und Information zu bieten.

Über die Öffnungszeiten der Treffpunkte hinaus gewährleistet die *Bedarfsorientierte Akuthilfe im Einzelfall* eine individuelle Unterstützung, indem sogenannte Begleiterinnen die Familien bei Bedarf individuell unterstützen. Dieses Angebot umfasst die Begleitung zu Ämtern, Behörden oder medizinischen Terminen sowie Hilfestellungen bei Übersetzungen von Formularen oder Briefen. Darüber hinaus vermitteln die Begleiterinnen den Kontakt zu weiterführenden Beratungsstellen und begleiten die Familien so auf ihrem Weg zu mehr Eigenkompetenz.

Eine kontinuierliche Begleitung und Koordinierung des Projektes und aller Beteiligten erfolgt durch eine Fachkraft der AWO Familienbildungsstätte (anerkannter Träger der freien Jugendhilfe).

Das Projekt setzt an der Basis benachteiligender Stadtviertel an und etabliert wohnortnahe Treffpunkte, die in bestehenden Familienzentren verankert sind. Diese Orte der Begegnung verstehen sich als niedrigschwellige Anlaufstellen für Familien mit Kindern, Alleinerziehende sowie weitere interessierte Bewohnerinnen und Bewohner. Durch ein vielfältiges Programm, das von informellen Austauschrunden bis hin zu fachlich begleiteten Impulsveranstaltungen reicht, sollen vor Ort Ressourcen gestärkt und die soziale Teilhabe gefördert werden. Durch die Bereitstellung einer Begleitung bei Alltagsherausforderungen werden die Teilnehmenden darin unterstützt, Behördenwege, Arztbesuche oder Sprachbarrieren selbstbewusster und kompetenter zu meistern.

Mit "kinderstark" verfolgen wir den übergeordneten Anspruch, die Gesundheit und Bildung von Familien zu fördern, soziale Netzwerke in der Nachbarschaft zu stärken

und Zugangsbarrieren zu Beratungsangeboten abzubauen. Gleichzeitig möchten wir wichtige Themen wie Zahnhygiene, gesunde Ernährung, Naturpädagogik und psychische Gesundheit ins Bewusstsein rücken.

2. Hintergrund und Bedarf

Viele Familien mit niedrigem sozioökonomischem Status stehen vor vielfältigen Herausforderungen, wie z.B. finanziellen Engpässen, mangelnder sozialer Unterstützung oder fehlenden Freizeitangeboten für Kinder. In vielen Quartieren fehlen Begegnungsorte, in denen Familien unkompliziert Informationen erhalten und sich vernetzen können. Gerade Haushalte mit eingeschränkten finanziellen Mitteln oder sprachlichen Barrieren haben oft Schwierigkeiten, Zugang zu Bildungs- oder Gesundheitsangeboten zu finden. Dies führt zu zusätzlichem Alltagsstress und Unsicherheit im Umgang mit Behörden oder medizinischen Dienstleistungen. Stadtteil-Treffpunkte bieten eine offene, freundliche Atmosphäre, in der Eltern und Kinder sich treffen, austauschen und neue Kontakte knüpfen können. Sie sind ein wichtiger Baustein, um soziale Isolation zu vermeiden und die Resilienz der Familien zu stärken.

Familien in belastenden Stadtteilen wünschen sich keine ständige „Förderung“ oder „Begleitung“, sondern vor allem eine vertrauensvolle Anlaufstelle, bei der sie unkompliziert Unterstützung finden und gleichzeitig soziale Kontakte knüpfen können. Kontakt und die Schaffung einer Vertrauensbasis stehen im Vordergrund. Besonders in belasteten Situationen, wie bei Behördengängen, Arztbesuchen oder anderen Herausforderungen ist eine *Bedarfsorientierte Akuthilfe im Einzelfall* gefragt. Das Projekt möchte genau diese Bedürfnisse aufgreifen, indem es eine offene, niedrigschwellige Kontaktmöglichkeit schafft, bei der Familien sich sicher fühlen und ihre individuellen Bedarfe äußern können. Hier bieten wir eine verlässliche, kostenfreie und niedrigschwellige Plattform, die sowohl Wissen vermittelt als auch konkrete Unterstützung anbietet.

Angesprochen werden Familien im Lüdenscheider Quartier Tinsberg/Kluse, die den Zugang zu einem niedrigschwelligen Beratungs- und Begegnungsangebot nicht von sich aus aufsuchen.

3. Angebotsstruktur und Ablauf

Die AWO Familienbildungsstätte als Angebotsträger für die Stadt Lüdenscheid bildet den Ankerpunkt für alle Angebote. Hier werden die Treffpunkte und Impulsveranstaltungen aber auch *Bedarfsorientierte Akuthilfen im Einzelfall* mit allen Beteiligten abgestimmt und koordiniert. Eingebunden sind die drei im Sozialraum befindlichen Familienzentren:

- AWO Familienzentrum Bunte Kluse
- Johanniter Kita und Familienzentrum Abenteuerland
- DRK Kita Lüdenscheid-Familienzentrum Tinsberg.

Als Kooperationspartner sind sie schon lange mit der AWO Familienbildungsstätte vernetzt, so dass auf bestehende Kontakte und Strukturen zurückgegriffen werden kann. Zentrales Merkmal des gesamten Projekts ist die Niedrigschwelligkeit. Die Angebote sind fußläufig erreichbar und finden an einem vertrauten Ort statt. Teilnehmende sollen möglichst ohne größeren Aufwand vorbeikommen können. Somit gibt es keine Anmeldepflicht und die Teilnahme ist kostenfrei. Um das Netzwerk der Eltern untereinander zu stärken und familiäre Ressourcen zu fördern, legen wir Wert auf eine Willkommenskultur, die frei von sprachlichen Hürden ist. Leichte Sprache ist wichtig und unterschiedliche Materialien stehen in mehreren Sprachen bereit. So entsteht ein Raum, in dem gegenseitige Unterstützung und Austausch auf einfache Weise stattfinden können.

Geplant sind Angebote auf drei Ebenen:

3.1. Wöchentlicher Treffpunkt

Jede Woche werden in den Räumen der örtlichen Familienzentren offene Treffpunkte geschaffen. Hier begegnen sich Jung und Alt, Nachbarn, Freunde und Familien bei Getränken und einer Knabberei (z.B. Kaffee, Tee und Kekse werden kostenlos angeboten) kostenlos angeboten. Zwei Gastgeberinnen heißen die Teilnehmenden willkommen und laden zu einem entspannten Austausch ein. Für 1,5 Stunden trifft man sich hier informell, es ist kein spezielles Programm vorgeschrieben, hier ist Raum für Begegnung und gemeinsames Erleben. Es wird eine Atmosphäre des Vertrauens geschaffen, in der gemeinsame Zeit verbracht und Kontakte geknüpft werden können. Es geht weniger um klassische Förderung, sondern um das Erleben von Gemeinschaft und gegenseitiger Unterstützung. Es geht um Förderung des Austauschs und der Vernetzung innerhalb des Stadtteils.

Die Gastgeberinnen als zentrale Bezugspersonen sorgen für eine angenehme Gesprächsatmosphäre, die wertschätzend, stigmatisierungsfrei und vertrauenswürdig ist. Die Gäste sollen sich ermuntert fühlen, ihre persönlichen Fähigkeiten und Stärken einzubringen. Ressourcen gilt es aufzuspüren. So sind die Gastgeberinnen offen für Themen, die die Gäste mitbringen. Aktivitäten wie gemeinsames Kochen, Feste feiern oder erlebnisreiche Ausflüge bieten Gelegenheit, miteinander zu wachsen und besondere Momente zu teilen. Auch können sich hier mögliche Themen für die Impulsveranstaltungen anbieten.

3.1.1. Qualifizierungs- und Fortbildungsangebote für Gastgeberinnen

Entsprechende Qualifizierungs- und Fortbildungsangebote ermöglichen den Gastgeberinnen, ihre kommunikativen, organisatorischen und sozialen Fähigkeiten zu stärken und zu erweitern. So kann neue Handlungssicherheit gewonnen werden. Die nachfolgend aufgeführten Themenfelder bieten sich unter anderem an:

- Sozialrecht im weitesten Sinne
- Inhouse-Schulungen
- Sag's einfach: Leichte Sprache für den pädagogischen Alltag (Online via Zoom)
- Chancen in der Quartiersarbeit gezielt nutzen
- Digitale Gewalt und digitale Selbstverteidigung

3.1.2. Qualifizierungs- und Fortbildungsangebote für die Fachkraft

- Fachkraft für Quartiersentwicklung (Zertifikatskurs)

3.2. Monatliche Impulsveranstaltungen

Einmal im Monat laden wir Expertinnen oder Experten ein, um Impulse zu besonders relevanten Themen in die Gruppe zu geben. Die Impuls-Themen reichen von praktischen Gesundheitsfragen wie Zahnpflege bei Kleinkindern über naturkundliche Führungen im Stadtwald bis hin zu Strategien für Stressbewältigung im Familienalltag (hierzu siehe ausführlicher: Anhang). Die inhaltliche Ausrichtung erfolgt partizipativ auf Basis regelmäßiger Umfragen unter den Teilnehmenden, um sicherzustellen, dass die Themen ihren Bedürfnissen entsprechen. Die individuellen Bedarfe der Familien sollen durch eine offene, niedrigschwellige Kommunikation und den Einsatz leichter Sprache erfasst und adressiert werden. Dabei stehen Zugänglichkeit und Verständlichkeit im Mittelpunkt.

Im Sinne des Empowerment-Ansatzes bieten die Impulsveranstaltungen Unterstützung zur Selbsthilfe. Ziel ist es, die Eigenkompetenzen und Ressourcen der Familien zu stärken, damit sie ihre Anliegen zunehmend selbstständig bearbeiten können. Durch interkulturelle Sensibilität und den Einsatz mehrsprachiger Materialien wird die Zugänglichkeit für Familien mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen verbessert. Dies erleichtert die Teilhabe und fördert Inklusion. Der Fokus liegt auf den Stärken, Fähigkeiten und Potenzialen der Familien – nicht auf deren vermeintlichen Defiziten. Ziel ist es, vorhandene Ressourcen zu erkennen, zu würdigen und zu fördern. Ein zentrales Anliegen ist der Aufbau vertrauensvoller Beziehungen zwischen den Familien, Gastgeberinnen und Fachkräften. Diese Beziehung ist die Grundlage für gelingende Zusammenarbeit und nachhaltige Unterstützung, nicht zuletzt für die *Bedarfsorientierte Akuthilfe im Einzelfall*.

3.2.1. Mögliche Impuls-Themen

Ernährung:

- Schnell und preiswert im Alltag aus frischen Zutaten zubereitet
- Kräuter – essbare Vielfalt in der Natur

Familienalltag:

- Wie umarme ich einen Kaktus? (zum Umgang mit Pubertierenden)
- Entspannt durch die Autonomie-Phase
- Muss die Oma im Himmel auch aufs Klo?
- Erzähl mir bloß (k)ein Märchen!
- Sicheres Kinderspielzeug – Spielen ohne Risiko
- Schulstart – Von der Kindergartentür zur Schultür
- Fingerspiele (u.a. Förderung der Fingerfertigkeit, Auge-Hand-Koordination)

Medienkompetenz digital:

- Handyschulung für Eltern – zur Stärkung der Erziehungskompetenz und Förderung des Verantwortungsbewusstseins durch Stärkung der Medienkompetenz
- Wie finde ich mich online zurecht? von Online-Beratung bis zu Online-Formularen
- Wo finde ich was in Lüdenscheid online?

Medienkompetenz analog:

- Medium Buch / Bilderbuch – Wie kann Vorlesen gestaltet werden, wie dienen Bücher zur Sprach- und Fantasieentwicklung?
- Häschtags – Ein Kartenspiel zur Reflexion der Mediennutzung zu Hause und in der Familie
- Wo finde ich was in Lüdenscheid im Sozialraum? – Quartiersspaziergang, Informationsbeschaffung
- Besuch in der Bücherei (Bilderbuch-Café)

Gesundheit:

- U-Untersuchungen – Hilfe bei der Anbindung an kinderärztliche Versorgung, Wahrnehmung der U-Untersuchungen
- Körperliche Gesundheit – Einladung von Prophylaxe Kräften zur Aufklärung
- Seelische Gesundheit: Sensibilisierung und Förderung eines gewaltfreien, achtsamen Umgangs mit Kindern
- Entspannung im Familienalltag
- Pflegeberatung und Prävention – gut informiert, besser begleitet
- Erste Hilfe am Kind
- Mutter-Kind-Kur (Beratung)
- Selbstfürsorge/Resilienz

3.3. Bedarfsorientierte Akuthilfe im Einzelfall

Familien, insbesondere mit Migrations- oder Fluchterfahrung, stehen im Alltag vor besonderen Herausforderungen: Komplexe Behördengänge, Sprachbarrieren, Unsicherheit im Gesundheitssystem oder fehlende soziale Netzwerke. Um Teilhabe zu ermöglichen und langfristige Selbstständigkeit zu fördern, bedarf es niedrigschwelliger, alltagsnaher Unterstützungsangebote. Die Treffpunkte dienen als graduelle Einstiegsangebote, in denen erste Kontaktmöglichkeiten geschaffen und Hemmschwellen abgebaut werden. Als erste Anlaufstelle kann hier Beratung beiläufig und ohne Druck stattfinden.

Bei akuten Anliegen wie Behördengängen oder Arztbesuchen bieten die Gastgeberinnen unterstützende Begleitung und individuelle Beratung an. Zur Stärkung einer *Bedarfsorientierten Akuthilfe im Einzelfall* wird eine zusätzliche Fachkraft im Sozialraum eingesetzt. Neben der etablierten Informations-, Aufklärungs- und Beratungsstruktur bietet diese hauptamtliche Ansprechperson eine direkte, flexible Unterstützung bei akuten Problemlagen. Die Fachkraft ist den Gastgeberinnen und Impulsgeberinnen bereits durch ihre koordinierende Tätigkeit im Rahmen der Treffpunkte vertraut. Sie wird als verlässliche Ansprechperson fest in die lokale Unterstützungsstruktur eingebunden und stärkt so die Kontinuität und Wirksamkeit der Hilfe im Sozialraum. Bei dringenden Anliegen wie „Mein Strom wurde abgestellt“, „Ich habe kein Geld, weil meine Leistungen gestrichen wurden“, „Ich wurde der Schule verwiesen“ oder „Ich brauche Hilfe beim Elterngespräch“ steht die Fachkraft den betroffenen Familien zur Seite. Sie begleitet bei Bedarf persönlich – etwa zu Ämtern oder Gesprächen – und trägt dazu bei, akute Krisen gemeinsam zu bewältigen oder gezielt an bestehende Hilfesysteme weiterzuvermitteln.

Auf diese Weise können Familien einerseits in akuten Lebenssituationen flexibel unbürokratisch unterstützt werden, während andererseits ihre Selbsthilfekompetenzen nachhaltig gestärkt werden. Durch eine Kombination aus konkreter Alltagsbegleitung, vertrauensvoller Beratung und stärkenorientierter Empowerment-Arbeit wird ein nachhaltiger Beitrag zur Familienförderung und sozialen Integration geleistet.

Mit dem Projekt „**kinderstark**“ schaffen wir verlässliche, wohnortnahe Anlaufpunkte für Familien im Quartier Tinsberg/Kluse. Die Kombination aus offenen Treffpunkten, praxisnahen Impulsveranstaltungen und *Bedarfsorientierter Akuthilfe im Einzelfall* fördert Gemeinschaft, Eigenkompetenz und Teilhabe – unabhängig von Herkunft, Sprache oder Einkommen. Durch die enge Kooperation mit den Familienzentren, die kontinuierliche Evaluation und den gezielten Ausbau eines stabilen Unterstützungsnetzwerks legen wir den Grundstein für nachhaltige Veränderungen im Sozialraum. Unser Ziel ist es, dass Familien langfristig gestärkt werden, soziale Isolation abnimmt und Kinder in einem förderlichen, wertschätzenden Umfeld aufwachsen können.